

Pressemitteilung/25. Mai 2009

Deutsche sind schockiert über anhaltende Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen

Trotz starkem Regen und stürmischen Böen zündeten mehr als 200 Besucher/innen des Evangelischen Kirchentags etwa sieben Stunden lang, eine Kerze für jedes der 1015 Opfer der politischen Morde auf den Philippinen an.

„Obwohl die Zahlen nicht neu für uns sind, so sind wir doch schockiert über die Anzahl der Opfer, die durch die Kerzen sichtbar werden“, erklärte Hannah Wolf, Sprecherin der deutsch-philippinischen Initiative „Sumabay Tayo! Walking together -for justice“ („Wir gehen zusammen - für Gerechtigkeit“). „1.015 - diese Zahl scheint so abstrakt, aber die Kerzen geben eine ganz andere Vorstellung davon, wie viele Menschen tatsächlich getötet wurden, wie viele mehr trauernd zurückgeblieben sind, traumatisiert sind und sich nach Gerechtigkeit sehnen. Keinem dieser 1.015 Opfer ist Gerechtigkeit zuteil geworden. Es ist entsetzlich.“

Die in Bremen veranstaltete Aktion wurde von „Sumabay Tayo! Walking together - for justice!“ organisiert und von dem philippinenbüro, der Vereinten Evangelischen Mission und der deutsch-philippinischen Jugendgruppe Barkadas unterstützt. „Sumabay Tayo!“ besteht aus jungen deutschen und philippinischen Studierenden und Berufstätigen, von denen die meisten mindestens ein Jahr auf den Philippinen gelebt haben.

Der Protest machte auf die Ermordung von mehr als 1.000 Personen aufmerksam, die seit 2001 unter der Regierung der philippinischen Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo Opfer von politischen Morden geworden sind. Die Veranstalter hatten ursprünglich geplant, 1.009 Kerzen anzuzünden, erhöhten jedoch die Zahl, als sie von sechs weiteren Toten erfuhren, darunter Tote auf den zentralen philippinischen Inseln Panay und Negros. Die Aktion war Bestandteil des Evangelischen Kirchentags, der vom 20. bis 24. Mai stattfand. Entsprechend der Losung des Kirchentags „Mensch, wo bist du? (1. Mose 3:9)“ rief die Initiative „Sumabay Tayo!“ insbesondere Christen auf, gemäß ihrem Glauben zu handeln und sich für Gerechtigkeit einzusetzen. Die Sprecherin der Initiative, Hannah Wolf, verwies auf die symbolische Bedeutung der Kerzen und sagte: „Es war, als ob ich mit den Kerzen etwas entzündete, was in der Luft lag. Ich spreche von dem Geist, den die Kugeln nicht töten konnten, dem Geist der Toten, der weiterlebt, dem Geist der Anwesenden, der Engagierten und Aktiven, den Geist derjenigen, die weit entfernt von hier ums Überleben kämpfen. Mit den Kerzen haben wir diesen Geist, der nach Gerechtigkeit sucht, sichtbar gemacht.“

Passant/innen und Besucher/innen des Kirchentags waren schockiert über das Schicksal von 25 ausgewählten Opfern, deren Geschichten auf Plakaten entlang der Weser erzählt wurden. „Warum wurden sie getötet?“ und „Wer steckt hinter den Morden?“ waren die am häufigsten gestellten Fragen.

Mehr als 200 Menschen zeigten ihre Unterstützung für die Initiative und nahmen an der Unterschriftenaktion teil. Mit den Briefen werden philippinische Regierungsstellen aufgerufen, jeden Fall zu untersuchen, Überlebende und Angehörige der Opfer zu entschädigen und nicht nur die politischen Morde, sondern alle Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen zu beenden. Die unterzeichneten Briefe werden an das Büro der philippinischen Präsidentin, das Justizministerium, das Verteidigungsministerium, die präsidiale Menschenrechtskommission, die philippinische Nationalpolizei, den Ombudsmann und die philippinische Menschenrechtskommission gesendet.

Niklas Reese, Mitglied des Vorstands des philippinenbüro, einer deutschen Informations- und Dokumentationsstelle, die in den Jahren der Marcos-Diktatur eingerichtet wurde, betonte: „Mit über 1.000 Opfern politischer Morde seit 2001 ist die Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser und weiterer Aktionen unbestritten. Diese Aktion gibt Hoffnung, dass mit mehr Aufklärung und stärkerem internationalen Druck die Morde gestoppt werden können.“

„Diese Aktion war ein Anfang; sie hat uns ermutigt, weiterzumachen und andere Aktionen folgen zu lassen“, fügte Wolf hinzu. „Die Aktion verbindet sich mit anderen Stimmen, die auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt fordern.“

Dr. Jochen Motte, Exekutivsekretär für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), drückte seine Zufriedenheit mit der Aktion aus. Motte unterstrich die Besorgnis der VEM insbesondere über politische Morde und die Verschleppung von kirchlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen: „Die VEM unterstützt weiterhin die Vereinte Evangelische Kirche Christi auf den Philippinen (UCCP) bei ihren Anstrengungen, die Morde zu beenden und den Opfern dieser Verbrechen sowie deren Angehörigen zu helfen.“ Die UCCP ist eine Mitgliedskirche der VEM, einer Organisation von 34 Kirchen mit diakonischen Einrichtungen in Asien, Afrika und Deutschland.

Andere Unterstützer waren das deutsche Aktionsbündnis Menschenrechte - Philippinen, das Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der Ev. Kirche von Westfalen, die Partnerschaftsgruppe Barkadas des Ev. Kirchenkreises Münster, und der Ev. Kirchenkreis Koblenz.

Die Jugendgruppen der Vereinten Evangelischen Kirche Christi auf den Philippinen (UCCP) und des Nationalen Kirchenrates auf den Philippinen (NCCP) sowie das internationale Methodistische Jugend-Netzwerk in Asien (AMYN) werden sich „Sumabay Tayo!“ mit einem Forum für wirtschaftliche Gerechtigkeit und einem Gebetstreffen für die Opfer der Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen anschließen. Die Aktion „Aufruf zu Gerechtigkeit und Frieden“ ist für den 31. Mai 2009 in Quezon City, Metro Manila geplant.

Kontakt:

Sprecherin von „Sumabay Tayo!“ und für diese Aktion

Hannah Wolf

Email: hannahwolf24@hotmail.com

Tel.: +49 151 57270663

Vereinte Evangelische Mission (VEM)

Dr. Jochen Motte

Exekutivsekretär für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Rudolfstr 137

42285 Wuppertal

Email: jpic@vemission.org

Website: www.vemission.org

philippinenbuero e.V.

Bullmannaue 11

45327 Essen

Tel.: +49 20183038 -28

Fax: +49 20183038 -30

Email: philippinenbuero@asienhaus.de

Website: www.asienhaus.de